

Von Gaza bis Iran – Der Staat Israel kämpft für die Aufrechterhaltung des westlichen Imperiums

Yoav Haifawi, mondoweiss.net, 21.06.25

Der Krieg im Nahen Osten ist Teil einer verzweifelten Anstrengung, die westliche Überlegenheit zu erhalten. Fast alle gewaltsamen Auseinandersetzungen - ob in Palästina, im Libanon, in Syrien, im Jemen oder im Iran – sind auf den Zionismus beziehungsweise seine Rolle bei der Durchsetzung der erdrückenden Macht des Westens zurückzuführen.

Ganz gleich, wie sehr der Staat Israel die Palästinenser besetzt und unterdrückt, ihr Land raubt, ihre Häuser zerstört und sie tötet. Der Staat Israel hat immer „das Recht auf Selbstverteidigung“.

Gewalt hat eine lähmende Kraft. Welche Stärke hat das Wort im Angesicht der Flugzeuge, die Zerstörung und Tod säen, und der fliegenden ballistischen Raketen?

Wenn ich sehe, wie die Menschen um mich herum angesichts der Zerstörung, die die iranischen Raketen angerichtet haben, gelähmt sind oder vor Angst verrückt werden, kann ich nicht anders, als an die Widerstandskraft der Bewohner des Gazastreifens zu denken, die jeden Tag durch sieben Kreise der Hölle gehen, ohne dass Erleichterung in Sicht ist.

Aber die Raketen und Flugzeuge sind die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Es wurden viele Worte gemacht und zahlreiche Abkommen geschlossen, um die Instrumente der Zerstörung und des Todes zu schaffen und in Gang zu setzen.

So wirklichkeitsfern dies auch erscheinen mag, so wichtig ist es, sich heute zu Wort zu melden, um die Wurzeln des Krieges zu verstehen und um herauszufinden, wie wir Widerstand leisten und die drohenden Katastrophen aufhalten können.

In Gaza, der Westbank, im Libanon, in Syrien, im Jemen und im Iran – es ist derselbe Krieg

Im ersten Jahr des „Krieges“ unterstützte die israelische Öffentlichkeit den Völkermord in Gaza mit überwältigender Mehrheit und ohne nennenswerte Vorbehalte. Aber in den vergangenen Monaten haben wir Zweifel und Desillusionierung bei großen Teilen der Bevölkerung

festgestellt. Wenn wir jetzt auf Mahnwachen stehen und ein Ende des Tötens fordern, haben wir das Gefühl, dass der Großteil der Öffentlichkeit auf den Straßen von Haifa uns unterstützt.

Der Staat Israel lebt von einem Krieg zum nächsten und ist nicht in der Lage, sich eine andere Wirklichkeit vorzustellen, geschweige denn Maßnahmen zu ergreifen, um sie zu schaffen. Die historische Logik war, dass der Staat Israel angreift, um den Arabern den amerikanischen „Tag danach“ aufzuzwingen.

Immer mehr Israelis, darunter etablierte Medien, ehemalige hochrangige Politiker und Generäle, haben begonnen, die israelischen Kriegsverbrechen anzusprechen. Auf israelischer und internationaler Ebene hat sich ein Konsens darüber gebildet, dass die israelische Regierung es bewusst vermeidet, sich um die Beendigung des Krieges zu bemühen, und aus Gründen enger politischer und persönlicher Interessen oder aus messianischem Extremismus daran arbeitet, ihn auszuweiten und aufrechtzuerhalten.

Doch plötzlich, als der Staat Israel die Ausweitung des Krieges zu einem umfassenden Angriff auf den Iran einleitete, der unweigerlich weiteren Tod und Zerstörung sowohl im Iran als auch im Staat Israel mit sich bringen würde, sahen wir erneut die Macht der Gewalt, die die menschliche Psyche beherrscht und das Denken lähmt.

Plötzlich erstarrte alles wieder im automatischen israelischen Konsens, und die Medien sowie die Öffentlichkeit feierten das vergossene iranische Blut. Sogar das untergehende Europa, das begonnen hatte, Reue für seine Unterstützung des Völkermordes in Gaza zu zeigen, wurde wieder enthusiastisch, wobei Deutschland, Frankreich und Großbritannien buchstäblich um ihren Anteil an dem Pfund Fleisch und Blut bettelten.

Die Wurzel des Übels und die Quelle aller aktuellen Kriege ist die Rolle, die der Zionismus als erdrückende Kraft der imperialistischen Kontrolle im Nahen Osten übernommen hat. Dies ist die erklärte Strategie der Vereinigten Staaten: die militärische israelische Überlegenheit gegenüber jeder regionalen Koalition sicherzustellen. Um den israelischen Platz als Militärmacht zu sichern, die jeden angreifen kann, der die amerikanische Hegemonie bedroht, müssen die Vereinigten Staaten den Staat Israel in einem Zustand des ständigen Konflikts und der ständigen Gefahr halten.

Diese Strategie zahlte sich für die Vereinigten Staaten nach dem Sechstagekrieg 1967 in kolossalem Maße aus, als der vernichtende israelische Sieg über drei arabische Staaten innerhalb weniger Jahre zum Zusammenbruch der Träume der Nasseristen und des linken Flügels

der *Baath*-Partei von Unabhängigkeit und arabischem Sozialismus führte sowie zur Errichtung reaktionärer und unterwürfiger Diktaturen.

Seitdem ist viel Wasser durch die Flüsse der Region geflossen, Hunderte von Millionen Einwohner sind hinzugekommen, es gibt Fortschritte im Bildungswesen und in der Wirtschaft, und die Gleichung, die sich auf die Festung des israelischen Sparta stützt, um die imperialistische Vorherrschaft in der Region aufrechtzuerhalten, ist immer weniger haltbar. Die Vereinigten Staaten selbst haben einen hohen Preis für ihre militärischen Abenteuer in Afghanistan und im Irak gezahlt und sind ohne wirkliche Erfolge aus ihnen hervorgegangen. Der Staat Israel scheiterte zweimal in seinen Kriegen um den Libanon, im Achtzehnjährigen Krieg (1982-2000) und in seinem kurzen Abenteuer im Sommer 2006.

In der Zwischenzeit hat sich auch das allgemeine regionale Bild verändert. Anstelle der pro-westlichen Diktaturen in der Türkei und im Iran sind in den beiden Regionalmächten populistische islamistische Regierungen an die Macht gekommen, die stärker auf die öffentliche Meinung in ihren Ländern reagieren, dazu neigen, sich scheinbar mit dem Leiden und dem Widerstand der Palästinenser zu identifizieren sowie die Aggression des Staates Israel zu verurteilen.

Die imperialistische Politik in der Region basierte lange Zeit auf dem Prinzip „Teile und herrsche“. Ein Konflikt wurde geschürt um eine Hauptachse unter der muslimischen Bevölkerung zwischen Sunniten und Schiiten. Die große Idee war, im Zusammenhang mit dem „Abraham-Abkommen“ ein Verteidigungsbündnis unter israelisch-amerikanischer Schirmherrschaft zu schaffen, das die Ölkönige und Emire der arabischen Halbinsel vor der „iranischen Bedrohung“ (und vor der eigenen Bevölkerung) schützen sollte, im Gegenzug für eine weiterhin effektive amerikanische Kontrolle über die natürlichen Ressourcen und die Wirtschaft der Region.

Auch wenn die Palästinenser keine massive Unterstützung erhielten, die es ihnen ermöglicht hätte, ihre Menschen- und Nationalrechte auszuüben, war und bleibt der palästinensische Kampf eine zentrale Achse, die das System der imperialistischen Kontrolle in der Region in Frage stellt. Die Identifikation von Sunniten und Schiiten mit den Palästinensern und in jüngster Zeit der Schock über die zügellose israelische Gewalt seit dem 7. Oktober sowie die Entlarvung des rassistischen Pawlowschen Instinkts aller westlichen Mächte bei der Unterstützung des Völkermords in Gaza haben die Landkarte der Region nachhaltig verändert und tun dies auch weiterhin.

In der Zwischenzeit hat sich die israelische Armee an vielen Fronten in einen Krieg verstrickt und kämpft um einen entscheidenden Sieg sowie um die Früchte ihrer militärischen Überle-

genheit. In den Sechstagen von 1967 besiegte der Staat Israel drei arabische Länder militärisch und besetzte große Gebiete. Nun ist er seit mehr als 600 Tagen nicht in der Lage, den palästinensischen Widerstand gegen die Besetzung des Gazastreifens zu brechen, der vor dem aktuellen völkermörderischen Krieg viele Jahre lang unter einer erdrückenden Belagerung stand.

Der einzige Bereich, in dem der Staat Israel einen militärischen und politischen Sieg errungen hat, ist sein Kampf gegen die Hisbollah im Libanon. Dies ist auf eine Kombination aus taktischen Fehlern der Hisbollah und der Tatsache zurückzuführen, dass sie als Vertreterin der unterdrückten schiitischen Minderheit keine volle libanesische Legitimität für eine Intervention in den Krieg hatte. Aber auch im Libanon bleibt diese Front durch das israelische Beharren auf den besetzten Gebieten im Libanon und die ständigen offensiven militärischen Aktivitäten im ganzen Land verbunden mit einem gewalttätigen Konflikt, dessen Ende nicht absehbar ist.

Im Jemen versucht die Regierung, die im Zuge des Arabischen Frühlings in Sanaa an die Macht kam und einen verheerenden Krieg durch Saudi-Arabien, Ägypten und die Emirate überlebte, weiterhin, durch eine Seeblockade und wiederholte Angriffe ein Ende des Angriffs auf den Gazastreifen zu erzwingen. Schon vor dem Konflikt mit dem Staat Israel war der Jemen das ärmste Land der Region und ist immer noch von einem Bürgerkrieg gezeichnet. Trotz seiner begrenzten Möglichkeiten haben die wiederholten Angriffe einer Koalition westlicher Länder unter Führung der Vereinigten Staaten und die israelischen Angriffe auf die wirtschaftliche Infrastruktur nichts an der Position des Jemen ändern können.

Die Ausweitung des Krieges auf Syrien nach dem Sturz des Assad-Regimes fügt der Logik des Konflikts eine weitere Ebene hinzu. Das neue syrische Regime, das nach 14 Jahren Revolution und Bürgerkrieg auf Kosten von etwa einer Million Menschenleben und immensen Zerstörungen entstanden ist, erklärte vom Zeitpunkt seiner Gründung an, dass es sich an die Waffenstillstandsvereinbarungen von 1974 halte und keine Konflikte mit einem Nachbarland wolle.

Trotzdem und trotz der militärischen Erosion des Mehrfrontenkrieges beschloss der Staat Israel, eine weitere Front gegen Syrien zu eröffnen, indem er weitere Gebiete (zusätzlich zu den 1967 eroberten syrischen Golanhöhen) eroberte, ganz Syrien bombardierte und das neue Regime bedrohte. Damit wurde die Logik der „Villa im Dschungel“ vollends entlarvt: Damit die Villa eine Villa bleibt, muss sie dafür sorgen, dass der Dschungel ein Dschungel bleibt, und jeder Versuch, eine normale Gesellschaft und einen funktionierenden Staat in der Region aufzubauen, stellt eine existenzielle Bedrohung für sie dar.

Der Angriff auf den Iran hat diese Logik noch einen Schritt weitergeführt. Die strategische israelische Überlegenheit muss nicht nur gegenüber vierhundert Millionen Arabern, sondern auch gegenüber allen anderen Ländern der Region gewährleistet werden. Die israelische Methode der Tötung iranischer Wissenschaftler, die nicht erst mit dem jüngsten Angriff begann, stellt auf brutale Weise das Konzept vor, wie der kolonialistische „lokale Zweig der westlichen Kultur“ seine technologische Überlegenheit aufrechterhalten kann.

Zur Nuklearfrage

Als Student belegte ich einen Kurs über „Internationale Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg“, d. h. über den Kalten Krieg zwischen den Westmächten und der Sowjetunion. Der Dozent sprach immer wieder davon, wie die westlichen Führer der „sowjetischen Bedrohung“ begegnen wollten. In der „Operation Unthinkable“, die bereits im Juli 1945 beginnen sollte, plante Churchill, die Truppen der Wehrmacht, die kapituliert hatten, für einen Angriff auf die Sowjetunion zu mobilisieren und (amerikanische) Atombomben auf Moskau, Stalingrad und Kiew abzuwerfen. Im Jahr 1949 planten die USA eine größere Operation („Operation Dropshot“), die den Einsatz von 300 Atombomben und die Zerstörung von 100 Städten und Ortschaften in der Sowjetunion vorsah.

1949 unternahm die Sowjetunion ihren ersten Kernwaffentest, was die Begeisterung der Amerikaner für eine direkte Konfrontation mit ihr abkühlte. Nach der Kubakrise 1962, nachdem die Sowjetunion bewiesen hatte, dass sie eine echte nukleare Bedrohung für die USA darstellen konnte, begannen Gespräche zwischen den Parteien, und der Kalte Krieg ging allmählich in die Phase der „Entspannung“ über.

In meiner Naivität fragte ich den Dozenten: Nach dem, was Sie uns gelehrt haben, standen wir am Rande eines Atomkriegs, solange sich Atomwaffen nur in den Händen des Westens befanden. Erst als ein „Gleichgewicht des Schreckens“ geschaffen wurde, ließ die Spannung nach. Wie passt das mit der Behauptung zusammen, das Problem sei „die sowjetische Bedrohung?“ Es scheint das Gegenteil der Fall zu sein... Er entgegnete, dass aus der Perspektive der Abfolge der Ereignisse das, was ich sagte, Sinn mache, aber „niemand in der Politikwissenschaft würde meiner Schlussfolgerung zustimmen“...

Soweit bekannt ist („nach ausländischen Quellen“), verfügt der Staat Israel über eine große Anzahl von Atomwaffen, bei deren Entwicklung die Westmächte ihm geholfen haben. Bis heute verteidigen sie in allen internationalen Foren das „Recht“ Israels, den Atomwaffensperrvertrag zu verletzen. Israelische Politiker und verschiedene Experten haben erklärt, dass der Staat Israel in Krisenzeiten bereits mehrfach den Einsatz von Atomwaffen gegen arabisches Länder in Erwägung gezogen hat. Der Höhepunkt kam während des letzten Angriffs auf

Gaza, als verrückte extremistische Politiker über den Einsatz einer Atombombe zur Vernichtung von Gaza als „Rache“ fantasierten. Und erzählen Sie mir bitte nicht, dass die verrückte extremistische Rechte weit vom israelischen Zentrum der Entscheidungsfindung entfernt ist. Solange sich Atomwaffen in den Händen einer Seite in der Region befinden, besteht die Versuchung, sie einzusetzen und damit eine existenzielle Bedrohung für die Bewohner der gesamten Region zu schaffen. Am besten wäre es natürlich, wenn die gesamte Region frei von Atomwaffen wäre. Aber die Geschichte hat gezeigt, dass ein nukleares Gleichgewicht des Schreckens auch garantieren kann, dass niemand diese Waffen einsetzt.

Die Haltung des Westens in der iranischen Nuklearfrage ist auf regionaler Ebene eine Wiederholung seiner Auffassung über die Leugnung der Legitimität des palästinensischen Widerstands. Ganz gleich, wie sehr der Staat Israel die Palästinenser besetzt und unterdrückt, ihr Land raubt, ihre Häuser zerstört und sie tötet. Der Staat Israel hat immer „das Recht auf Selbstverteidigung“ und der Palästinenser, der seine Rechte verteidigt, ist immer der „Terrorist“. Der ultimative Weg, die israelische „strategische Überlegenheit“ in der Region zu sichern, besteht darin, ihm zu erlauben, in einer „Zeit der Not“ Millionen von Bewohnern der Region mit Atomwaffen auszulöschen. Dies ist die Essenz der „westlichen Werte“, für die sie zu stehen vorgeben.

Die Golfstaaten, die vor den Herrschern der Vereinigten Staaten und Europas kriechen, dachten, sie könnten sich deren Gunst erkaufen, damit diese das Massaker in Gaza verhindern. Sie hofften auch, den Krieg mit dem Iran zu verhindern, der die Sicherheit aller Länder der Region gefährdet. Stattdessen stellt sich überraschenderweise heraus, dass das Geld, das sie den USA gegeben haben, weiterhin den Völkermord an den Palästinensern und die Bombardierung des Libanon und Syriens finanziert. Darüber hinaus bezahlen sie die Vereinigten Staaten für das Privileg, in Zukunft von einer nuklearen Vernichtung bedroht zu sein.

Wie geht es jetzt weiter?

Wie ein Sprichwort sagt: Es ist schwierig, Vorhersagen zu treffen, insbesondere über die Zukunft. Es ist schwierig zu wissen, was passieren wird, aber es gibt viele Dinge, die wahrscheinlich nicht passieren werden. Zu Beginn des gegenwärtigen „Krieges“ in Gaza fragten die Abgesandten der amerikanischen Regierung Netanjahu, was seine Pläne für „den Tag danach“ seien. Was ist Ihr Endspiel?

Bis heute haben sie darauf keine Antwort erhalten, und das ist kein Zufall. Der Staat Israel lebt von einem Krieg zum nächsten und ist nicht in der Lage, sich eine andere Wirklichkeit vorzustellen, geschweige denn Maßnahmen zu ergreifen, um sie zu schaffen. Die historische

Logik war, dass der Staat Israel angreift, um den Arabern den amerikanischen „Tag danach“ aufzuzwingen.

Damit diese Gleichung aufgeht, müsste es eine amerikanische Regierung geben, die in der Lage und willens ist, die israelische Aggression zu stoppen und Zugeständnisse zu erzwingen. In der Zwischenzeit haben sich die Amerikaner in die israelische Aggression verliebt. Noch wichtiger ist, dass die Vereinigten Staaten der Region derzeit wirklich nichts mehr zu bieten haben.

Wir leben am Ende der „amerikanischen Ära“. Heute ist China der wichtigste Wirtschaftspartner für Handel und Entwicklung für die Länder der Region und darüber hinaus. Die Vereinigten Staaten behalten ihre militärische Überlegenheit bei, allerdings um den Preis enormer militärischer Investitionen. Um von dieser Überlegenheit zu profitieren, neigen sie dazu, die internationale Politik zu militarisieren, wie dies in der Ukraine und in Ostasien, aber auch in unserer Region zu beobachten ist. Die militärische und politische Macht des Staates Israel ist ein Spiegelbild der amerikanischen Überlegenheit.

Der militärische Vorteil der USA erodiert in dem Maße, wie sie ihre wirtschaftliche und technologische Führungsrolle verlieren. Wenn die USA militärische Gewalt einsetzen, um ihre Weltherrschaft zu bewahren oder wiederherzustellen, bringen sie sich nicht selbst voran, sondern versuchen, andere zurückzudrängen. Die Menschheit zahlt einen furchtbaren Preis, aber auch der Niedergang der USA beschleunigt sich.

Der gegenwärtige Krieg im Nahen Osten ist Teil eines verzweifelten Versuchs, die Überreste des Kolonialismus und der westlichen Überlegenheit gegenüber den Völkern der Dritten Welt zu bewahren. Das palästinensische Volk zahlt dafür einen schrecklichen, unerträglichen Preis. Aber die Zukunft wird nicht von den Politikern des Westens oder den korrupten Herrschern der Region, die vor ihnen kriechen, bestimmt, sondern von den Völkern, die für ihr Recht eintreten, ihr Schicksal selbst zu bestimmen.

Yoav Haifawi ist ein antizionistischer Aktivist. Er publiziert auf seinen Blogs Free Haifa und Free Haifa Extra.

Quelle: <https://mondoweiss.net/2025/06/from-gaza-to-iran-israel-is-fighting-to-maintain-western-empire/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de